



HAMMINKELN RUFT

Nummer 25 · Mai 1995

Gedenkstätte für die Toten der Luftlandung in Hamminkeln vom 24. März 1945 an der Güterstraße in Hamminkeln

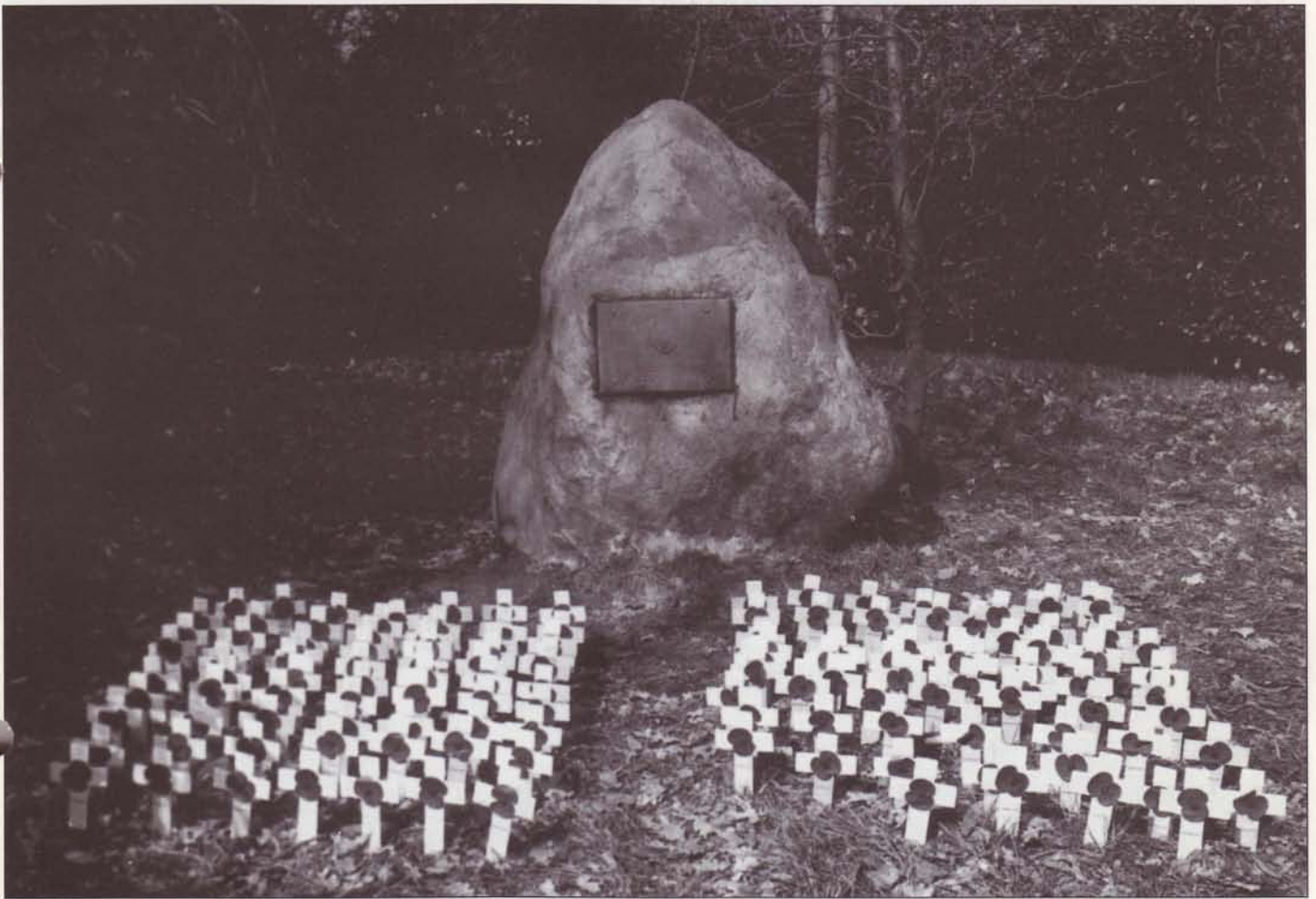


Foto: Eduard Hellmich

Der vom Hamminkelner Verkehrsverein aufgestellte Gedenkstein mit graviertem Messingtafel in deutscher und englischer Schrift wurde am 25. März 1995 anlässlich der Gedenkveranstaltungen zum 50. Jahrestag der Luftlandung feierlich enthüllt. Zuvor war das neue Mahnmal mit einer aneinandergelassenen britischen und deutschen Flagge verhüllt. Der Hamminkelner Bürgermeister Heinrich Meyers und der damalige britische Commander Howard Wright pflanzten anschließend gemeinsam für die deutschen und britischen Kriegsopfer eine Blutbuche.

Der britische Colonel John Tillett sagte in deutscher Sprache: „Der Krieg zwischen unseren beiden Völkern darf sich niemals wiederholen, niemals, niemals, niemals!“

Danach steckten die britischen Veteranen 137 kleine Holzkreuze mit den Namen ihrer in Hamminkeln gefallenen Kameraden der 52nd Light Infantry vor dem Gedenkstein in die Erde.

HVV

Die Schwerpunkte unserer Arbeit:

1. *Konzentrierte Förderung der Attraktivität Hamminkels und Wahrung von überparteilichen Interessen der Mitbürger.*
2. *Wahrung der Pflege des Patenschaftsverhältnisses zu den Soldaten des Kraftfahrerschulungszentrums Wesel in der Schill-Kaserne.*
3. *Veranstaltung und Ausrichtung der traditionellen Hamminkeler Kirme „Bellhammi“*
4. *Kooperation mit den Hamminkeler Vereinen, den Heimat- und Bürgervereinen der Stadt Hamminkeln sowie regionalen Vereinen.*
5. *Halbjährliche Herausgabe der Heimatzeitschrift „HAMMINKELN RUFT“ seit 1986.*
6. *Ausrichtung von Wanderungen, Radtügen und Busfahrten mit Besichtigungsprogramm.*

Kosmetikpraxis Simone Firlej
Kosmetische Behandlung und med. Fußpflege

Ist Ihre Haut müde und schlapp?

Wir bieten:

Vitalgesichtsbehandlung · Softlasertherapie · Aknebehandlung
Lymphdrainage · Fußreflexzonenmassage · Ganzkörperbehandlung
Geschenkgutschein für jede Gelegenheit

Molkereiplatz 14 · 46499 Hamminkeln · Telefon 0 28 52/7 24 30



Impressum
Herausgeber:
Redaktion:

Anzeigenverwaltung:

Fotos:
Satz- und Druck:
Erscheinungsweise:
Redaktionsschluss:
Auflage:

„Hamminkeln Ruft“
Hamminkeler Verkehrsverein e. V.
Heinz Breuer · Astenstraße 1b
46499 Hamminkeln · Telefon 0 28 52/62 82
Friedrich-Wilhelm Wölker · Minkelsches Feld 13a
46499 Hamminkeln · Telefon 0 28 52/7 23 54
Eduard Hellmich u. a.
Schröers-Druck & Verlag GmbH
Mai und Dezember
am 10. des jeweiligen Vormonats
3.500

Inhalt

Hamminkeler Geschichte(n), Anekdoten, Porträts

Klaus Braun	
HVV-Initiative: Sieben Dörfer feierten die Stadtwerdung der Gemeinde Hamminkeln zum 1. Januar 1995	3
Johann Nitrowski	
50 Jahre nach der Luftlandung in Hamminkeln	10
Stephanie Bückmann	
Die gefallenen britischen Soldaten in Hamminkeln und Umgebung	13
Eduard Hellmich	
Während des Zweiten Weltkrieges entstanden in Hamminkeln folgende Gebäudeschäden	14
Eduard Hellmich	
Das tragische Schicksal der Familie Quartsteg	14
Eduard Hellmich	
Die Toten und Vermissten des 2. Weltkrieges aus Hamminkeln	14
Gisela van Nahmen	
100 Jahre St. Maria Himmelfahrt	15
Eduard Hellmich	
Rektor und Pfarrer von St. Maria Himmelfahrt, Hamminkeln in 100 Jahren	17
Eduard Hellmich	
Der Mensch denkt...	17
Hermann Uferkamp	
Wie kómen die Dórper an die Brukweihes?	18
Heinz Breuer	
Auflósung Suchbild Nr. 4	20
Eduard Hellmich	
Suchbild Nr. 5	20
Eduard Hellmich	
Die Diersfordter StraÙe	21
Hamminkeler Verkehrsverein	
Heinz Breuer	
Fortsetzung der Patenschaft zu den Soldaten des Kraftfahrerschulungszentrums Wesel	22
HFW Isbrecht	
Das Kraftfahrerschulungszentrum Wesel	23
Vereine und Gemeinschaften	
Johannes Heggemann	
Mánnerschützenverein Hamminkeln Die Generalversammlung vom 3. Februar 1995	24
Johannes Heggemann	
Die Prásidenten des Mánnerschützenvereins Hamminkeln	24
Johannes Heggemann	
Marschklánge in der Kirche	26
Gerd Schmitz	
75 Jahre Hamminkeler Sportverein 1920 - 1995	27
Heinz Breuer	
Deutsches Sportabzeichen 1994	28
Volker Móllebenck	
Benefizkonzert des Tambourkorps Hamminkeln 1922 e.V. am 13. Mai 1995 - Von Samba bis Walzer -	29
Volker Móllebenck	
Neubesetzung des Vorstandes des Hamminkeler Tambourkorps	29
Volker Móllebenck	
Terminkalender Tambourkorps Hamminkeln	30
Volker Móllebenck	
Qualifikation zum Landesmusiktreffen	30
Júrgen Blumensaat	
Jahresbericht 1994 der Hamminkeler Skihasen	31
Fórdereverein Bürgerhaus Hamminkeln e.V.	
Bürgerhaus Friedenshalle Hamminkeln e.V.	
Benutzungs- und Entgeltordnung für das „Bürgerhaus Friedenshalle“, Hamminkeln, Marktstraße 17	32

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 10. November 1995

HVV-Initiative: Sieben Dörfer feierten die Stadtwerdung der Gemeinde Hamminkeln zum 1. Januar 1995. Einmalige Zeltfeste auf Schloß Ringenberg



STADT HAMMINKELN

Es ist nun zwar schon fünf Jahre her, seit Dennis Schneiders aus Hamminkeln vom Scheffelweg 22 im Bocholter St.-Agnes-Hospital das Licht der Welt erblickte. Dennoch blickte eine ganze Gemeinde auf den damals 50 cm großen und sieben Pfund schweren Jungen. Warum das so war? Ganz einfach. Dennis Schneiders ist der 25.000 Einwohner Hamminkeln und machte damit seine Gemeinde zur Stadt. Sicher, damals mußten die angehenden Stadtväter erst noch einmal eineinhalb Jahre

abwarten, (diese Frist, in der die Einwohnerzahl von 25.000 nicht unterschritten werden darf, setzt das Landesamt für Statistik in Düsseldorf), doch nun war es soweit, Hamminkeln wurde am 1. Januar 1995 Stadt!

Mithin ist die Gemeinde genau 20 Jahre alt geworden, denn im Zuge der kommunalen Gebietsreform wurde sie erst zum 1. Januar 1975 aus den bisher selbständigen Gemeinden Brünen, Dingden, Hamminkeln, Loikum, Ringenberg

und Wertherbruch sowie dem Ortsteil Mehrhoog gebildet. Die „Sieben unter einem Dach“, wie man sie nennt, lagen schon lange an der Spitze der Zuwachsraten im Kreis Wesel und so war die Stadtwerdung eigentlich nur eine logische Folge.

Für Hamminkeln ging am 31. Dezember 1994 eine Ära zu Ende, die Großgemeinde wurde Stadt. Für Politik und Verwaltung eher ein nüchterner Statuswechsel, für die Bürger ein einmaliger Anlaß für eine zünftige Fete.



Mode für die ganze Familie

DIE NEUE
Mode

LÄDT ZUM PROBIEREN EIN.

JETZT SOLLTEN SIE SICH VON UNS EINMAL DIE SCHÖNSTEN MODEIDEEN ZEIGEN LASSEN.

SIE MACHEN ES IHNEN LEICHT: GUT, GEPFLEGT UND JEDEN TAG EIN BISSCHEN ANDERS AUSZUSEHEN.

HERZLICH WILLKOMMEN ZU IHREM GANZ PERSÖNLICHEN MODESPASS.

MODEHAUS
tangelder
HALDERN & MEHRHOOG

KLOSTERSTR. 1 · 46459 REES-HALDERN · TEL 02850-209

Dennoch, Heinz Breuer, Vorsitzender des Hamminkeler Verkehrsvereins, mußte Überzeugungsarbeit leisten, bevor die Vorbereitungen zur geplanten Silvesterparty beginnen konnten. Der Rat hatte beschlossen, es zum denkwürdigen Ereignis mit einer Sondersitzung genug sein zu lassen.

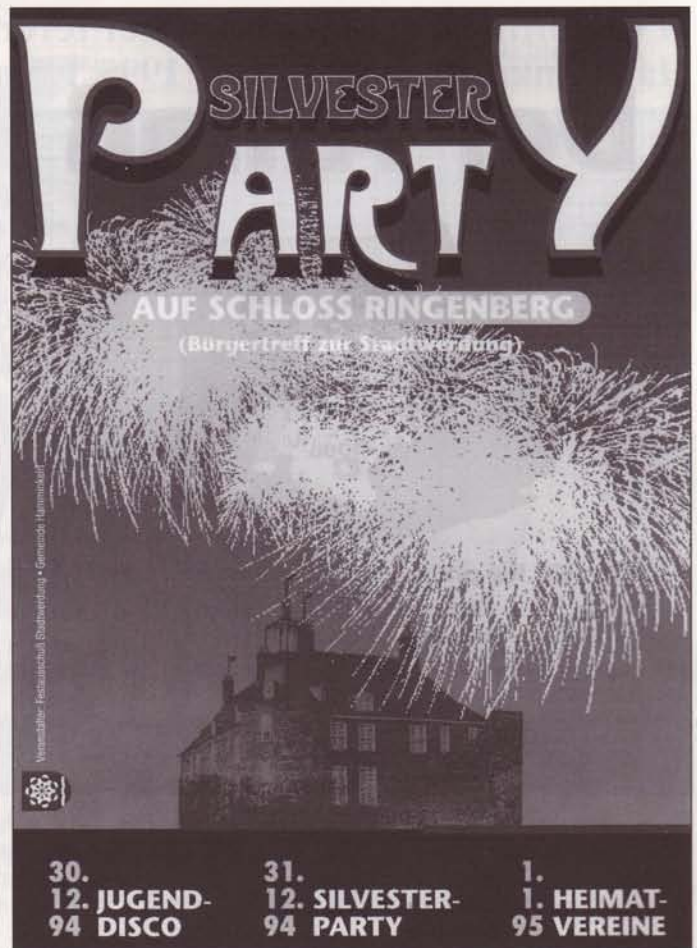
Im August 1994 ergriff Heinz Breuer die Initiative und rief die Vorsitzenden der Heimatvereine bzw. Ortsvertreter aus den sieben Dörfern und Marienthal zusammen. Im Anfang war Skepsis, vor allem in Hinblick auf die Finanzierung und die Resonanz bei den Bürgern. Doch dann zogen alle nach dem guten Motto mit: „Sieben unter einem Dach“. Es zeigte sich, die anfänglichen Bedenken waren völlig unbegründet, allerorten war das Bedürfnis, dieses einmalige Ereignis nicht sang- und klanglos vorübergehen zu lassen, stark ausgeprägt.

Der Festausschuß der Heimat- und Bürgervereine unter der Federführung von Heinz Breuer arbeitete seit Oktober auf Hochtouren an der Festfolge, drei Tage wollte Hamminkeln die Stadtwerdung feiern.

Nun begann der schwierigste Part, den niemand so richtig einzuschätzen vermochte. Die Umsetzung der ehrgeizigen Ideen für das Mammutfest war mit Fallstricken verbunden. Genehmigungsanträge wurden eingereicht, Finanzpläne aufgestellt, Zuschüsse beantragt, Sponsoren gesucht.

Daß die Entscheidung für ein großes Fest richtig war, bewies die überwältigende Resonanz der Bevölkerung: Bereits Anfang Dezember waren alle 1.500 Eintrittskarten restlos vergriffen.

Die Organisation war ein Meisterstück und bereits im November stand das Programm. Alle Bürger- und Heimatver-



Die Titelseite des Faltblattes zur Stadtwerdung.

4. Niederrheinischer Radwandertag an Rhein und Maas am 2. Juli 1995

mit Start- und Zielorten
im Stadtgebiet Hamminkeln
u. a. Marienplatz Hamminkeln



S PRÄMIENSPAREN flexibel



... hohe Prämien bis zu 50 Prozent
mit jährlicher Gutschrift.

- Sie können einsteigen und aussteigen, wann immer Sie wollen, brauchen sich also auf keine Vertragsdauer festzulegen.
- Sie wählen die Höhe der Sparraten selbst.
- Sie erhalten bis zu 50 % **S**Prämie zusätzlich zu den Zinsen und Zinseszinsen.
- Die Höhe der Prämie richtet sich nach der Spardauer.
- Jährliche Gutschrift der Zinsen und Prämien.
- Bei Bedarf können Sie sich Ihr Geld auszahlen lassen (unter Beachtung der dreimonatigen Kündigungsfrist).
- Durch die hohen Sparerfreibeträge sind die Prämien und Zinserträge in vielen Fällen steuerfrei.

Verbands-Sparkasse
Hamminkeln



eine der sieben Ortsteile beteiligten sich an dem Programm.

Als historische, kulturelle und örtliche Mitte wurde das Schloß Ringenberg bestimmt, in dessen Schatten das große Festzelt aufgebaut wurde.

Ein Sitzplan für das 60 mal 25 Meter große Zelt wurde erarbeitet, in einer

große Silvesterparty auf Schloß Ringenberg, der Bürgertreff zur Stadtwerdung. Es war schon einmalig, wie die Bürgerschaft den einmaligen Sprung von der Gemeinde zur Stadt feierte. Die Stimmung hätte nicht besser sein können. Die Arbeit der vielen freiwilligen Helfer der Heimatvereine aller Ortsteile hatte sich ausgezahlt. Das große Fest

Doch als Moderator Heinz Breuer, der in souveräner Anlehnung an den Komiker Heinz Erhardt launig durch das Programm führte, das Geburtstagsfest eröffnete, war einzig noch Stimmung trümpf. Heinz Breuer: „Eine Stadt liegt in den Wehen, laßt uns nach Ringenberg gehen! Nun sind lauter Geburtshelfer hier und trinken statt Hilfe Stadtkorn und Stadtbier. Sie lassen das Stadtkind aus Hamminkeln schon vorher ganz kräftig pinkeln!“ Sein umjubelter Slogan an die versammelte Stadt-Spitze: „Freibier stad(tt) Sozialismus“.

Dann war die Bühne frei für das Männerballett aus dem benachbarten Bislich. Das flotte Repertoire reichte vom Sommerhit „Weil ich ein Mädchen bin“, präsentiert von einem goldperück-



Prächtige Stimmung in festlicher Atmosphäre auf der Silvesterparty im Zelt.

Garderobe sollten die Wintermäntel untergebracht werden, so daß die Gäste in gemütlicher, lockerer Runde bei frisch gebrautem Stadtbier, bei Stadtkorn, Sekt und warmem Büffet feiern konnten. Zwei Bühnen für Tanz-Shows und Unterhaltungskünstler wurden geplant, ein buntes Programm sollte Stimmung und gute Laune herbeizaubern. Bauchredner, Zauberer und Sensationsartisten wurden engagiert. Das Festzelt der Firma Evers aus Ringenberg wurde nach Weihnachten aufgebaut, freiwillige Helfer der Heimatvereine schoben dann im errichteten Zelt Gerüste hin und her, spannten Drähte und packten vorsichtig Ballen mit weißem Vlies aus. Unter der Leitung von Klaus Frede aus Ringenberg wurde eine festliche Atmosphäre geschaffen, insgesamt deckten rund 1.500 Quadratmeter Tuch das Zeltdach ab.

Die restliche Dekoration wurde am Folgetag wieder durch ca. fünfzig Helfer ergänzt, 178 Tische mußten aufgebaut und eingedeckt werden, tausende kleine Glühbirnen zauberten eine einmalige Stimmung und gegen Mittag schmückten Floristen aus allen Ortsteilen das Festzelt mit Blumengebinden. Der Freitag abend gehörte der Jugend, sie waren die ersten, die feiern konnten, unter Ihnen Gäste aus der englischen Partnerstadt Sedgfield. Gastronom Wilhelm Busch veranstaltete eine Disco mit dem Discoteam Black Label aus Dingden, die Tanzbegeisterte aus der ganzen Noch-Gemeinde anzog. Busse sorgten für eine gefahrlose An- und Abreise.

Ja und dann kam der Höhepunkt, die

von Bürgern für Bürger war ein großartiger Erfolg, wie ihn vor Wochen kaum einer für möglich gehalten hatte. In dem als „Winterlandschaft“ dekorierten Zelt, in dem einige trotz mächtiger Heizungen zumindest beim offiziellen Programm kalte Füße bekamen, herrschte drangvolle Enge an Tischen, auf der Tanzfläche und an der langen Theke.

Zu Beginn des Abends war es an einigen Tischen zu kleineren Problemen mit reservierten Plätzen gekommen.



Die "Doppelspitze" Bürgermeister Heinrich Meyers (li.) und Stadtdirektor Bruno Gerwers (re.) in der Silvesternacht um 24 Uhr auf der Bühne im Festzelt auf Schloß Ringenberg.



Elektro Nickel

Meisterbetrieb

**Installationen
Kundendienst
Haushaltsgeräte**

**Klaus Nickel
Brüner Straße 8
46499 Hamminkeln
Telefon (0 28 52) 21 56**



Foto: Ekkehart Malz

Das große Feuerwerk in der Silvesternacht hinter dem angestrahlten Schloß Ringenberg war einer der Höhepunkte der Feiern zur Stadtwerdung. Gesponsert von der **RWE Energie-Regionalversorgung Wesel**.

NEU – Unser Wärmepumpen-Förderprogramm: THERMO-DYNAMISCH heizen

**Unsere Umwelt weniger belasten und
die jährlichen Energiekosten senken!**



- **Günstiger Strompreis
Sondervertrag mit
25% Rabatt
Arbeitspreis 0,091 DM/kWh**
- **Zwei Jahre
verlängerte Garantie**
- **Finanzierungsdarlehen
bis 17.000 DM zu 3% Zinsen,
Laufzeit 48 Monate**

Lassen Sie sich
von uns über die
vielen Vorteile,
auch für Ihr Haus,
beraten.
Wir freuen uns
auf Ihren Besuch.

• **Ihr Ansprechpartner:**
Dipl.-Ing. Jörg Braun
Telefon (02 81) 2 01-21 65
Viktoriastraße 10 46483 Wesel

RWE Energie
Regionalversorgung Wesel

ten Mann im knallgrünen Overall, bis hin zum Drafi-Deutscher-Klassiker „Marmor, Stein und Eisen bricht“, und alle sangen mit.

Moderator Heinz Breuer demonstrierte in der Pause vorstädtisches Selbstbewußtsein der humorvollen Art. „Bislich gehörte mal zum Amt Ringenberg. Wesel soll sich warm anziehen. Die annektierten Gebiete holen wir uns wieder zurück“. Danach entfesselte sich der junge „Verblüffungsartist“ Guido Hoehne trickreich aus der Zwangsjacke. Der Nachwuchsentertainer aus Düsseldorf lieferte den steigerungsfähigen Aufgalopp für den Unterhaltungshöhepunkt des Abends.

Für den sorgte, stets unterbrochen von begeisterten Zugabe-Rufen, zweifellos der beliebte Bauchredner Kay mit seinem brummigen Raben Rocky und der schrillen Eule Juanita. Als dann das parteiübergreifende Bürgermeister-Duett Heinrich Meyers mit Stellvertreterin Gunhild Saringen nicht zustande kam, tat das der Nummer keinen Abbruch, auch wenn's so schön gewesen wäre. Meyers hatte auf der Show-Bühne neben Saringen-Ersatz Marlies Jacob und mit der geliehenen Stimme des Künstlers wahre Heiterkeitsstürme entfacht. „Na klar“ in allen Variationen war das Lieblingswort Heinrichs aus dem Bauch heraus. Zum Abschluß des Show-Teils machte das Weseler Sportpaar des Jahres 1994, die Tänzer Sven Steinkuhl und Marion Junkermann vom TC Hanse Wesel Appetit, sich danach selbst auf dem Parkett zu versuchen. Die Serie aus der Sparte lateinamerikanischer Tänze war sportlich wie ästhetisch ein Leckerbissen. Als dann kurz vor Mitternacht überall bereits das Tischfeuerwerk brannte, war's dann soweit. Die Stadtspitze, Heinrich Meyers und Bruno Gerwers,



1.500 Besucher waren am Sonntag, 1. Januar 1995 im Festzelt und erlebten heitere Programmpunkte aus allen Ortsteilen „Eine Stadt stellt sich vor“.

enthüllte die große bunte Tafel mit dem alten Wappen der neuen Stadt Hamminkeln. Der Bürgermeister legte freundschaftlich den Arm um den frischgebackenen Stadtdirektor. Die Doppelspitze proteste dem Volk zu: „Auf daß alle Menschen in der Stadt Hamminkeln glücklich und zufrieden sind.“

Die Krönung des Festes war das große Feuerwerk um Mitternacht, welches hinter dem angestrahnten Schloß Ringenberg von der Firma Prinz aus Essen abgeschossen wurde und das tolle Bilder an den Nachthimmel zeichnete und tausende von Menschen an die Stadtwerdung Hamminkeln erinnerte. Auch am Neujahrstag war das Zelt vollbesetzt. „Eine Stadtgemeinde stellt sich vor“ hatte der HVV diesen Nachmittag

mit diversen Programmpunkten der Vereine aus allen Stadtteilen getauft. Die Programmansage wurde vom HVV-Vorsitzenden Heinz Breuer und dem Vorsitzenden des Heimatvereins Dingden Josef Hülsken übernommen. Präsentiert wurden den bei kostenlosem Kaffee und Kuchen beisammensitzenden Bürgern Trachten- und Folkloretanzgruppen, plattdeutsche Vorträge und Moritatengesang. Außerdem unterhielten die Musiker einiger Spielmannszüge und Tambourkorps mit konzertanter Musik. Vorab jedoch richtete sich noch einmal Heinrich Meyers an das Publikum. Umrahmt vom Schulorchester der Musikschule Hamminkeln bat er um „Gottes Segen für die Stadt Hamminkeln“, dankte den Heimat- und Bürgervereinen für ihr

Die zwei Spezialitäten vom Niederrhein international bestprämiiert



Feldschlößchen Spezialbierbrauerei Hamminkeln

Älteste Brauerei am unteren Niederrhein und einzige Brauerei im Kreis Wesel

„fast revolutionsartiges Aufbegehren, um dem Fest der Stadtwerdung eine neue Qualität zu geben“ und rief zu einem besseren Miteinanderleben, Füreinanderoffensein und Aufeinanderzugehen auf. Als wichtigste Aufgabe bezeichnete er die Pflege der Städtepartnerschaften nach England, Polen und Ostdeutschland. Höhepunkt des Nachmittags war die Premiere der neuen Stadthymne „Blühh sieben Rosen am Niederrhein“, die von den Potsdamern Eva Dobrzinski und Hans Ahrens getextet und komponiert wurde. Ein Geschenk des Hamminkeler Verkehrsvereins zur Stadtwerdung an Rat und Verwaltung von Hamminkeln. Eine Chorgemeinschaft der Mehrhooger, Brüner und Hamminkeler Männerchöre gab sie zum besten und kam natürlich um eine Zugabe nicht herum, nach Stimmungsrakete mit donnerndem Applaus und Gestampfe wurde das Stadt-Lied gleich noch einmal angestimmt. Zur Erinnerung an diesen Nachmittag überreichte HVV-Vorsitzender Heinz Breuer Bürgermeister Heinrich Meyers und den jeweiligen Vorsitzenden der Gesangsvereine den gerahmten Text des uraufgeführten Stadt-Liedes.

Heimat-Lied zur Stadtwerdung Hamminkels am 1. Januar 1995
BLÜHN SIEBEN ROSEN AM NIEDERRHEIN

Text: Eva Dobrzinski

Musik: Hans Ahrens

Blühh sieben Rosen am Niederrhein,

jede ein Kleinod im Land.

Stehen zusammen und trotzen der Zeit,

einig mit Herz und Verstand.

Blühh sieben Rosen am Niederrhein,

wurzeln im Dunkel der Zeit.

Werden behütet, gehegt und gepflegt,

daß jede auch künftig gedeiht.

Bäche, Wälder, Wiesen, die Issel und der Rhein

rahmen unsere Heimat, die sieben Rosen ein.

Felder, Auen, Weiden, so weit das Auge reicht -

hier ist mein Zuhause, das keinem andern gleicht.

Refrain wie oben:

Blühh sieben Rosen am Niederrhein...

Gäste sind willkommen, wir laden herzlich ein:

Tanz, Musik und Kirmes solln jeden Gast erfreun.

Trubel gibt's und Ruhe, was nur das Herz begehrt -

so kommen alle wieder, die hier mal eingekehrt.

Refrain wie oben:

Blühh sieben Rosen am Niederrhein...



Der HVV-Vorsitzende Heinz Breuer überreicht Bürgermeister Heinrich Meyers die Urkunde mit dem Text und der Komposition des neuen Stadtlieses „Blühh sieben Rosen am Niederrhein“.

Wir machen den Weg frei



VISA Classic-Card jetzt auch bei uns
 Vielleicht besitzen Sie bereits unsere EUROCARD und wissen, wie praktisch man damit zahlen kann. Die VISA Classic-Card ist eine sinnvolle Ergänzung.
 Mit EUROCARD und VISA Classic-Card haben Sie das ideale Team.
 Sprechen Sie mit uns.



**Raiffeisenbank
 Hamminkeln eG**

Wer wollte, konnte auch Souvenirs, wie Gläser, Poster, Buttons, Erinnerungsblätter der Post usw. erwerben, die an diesen großartigen Nachmittag und an die Stadtwerdung Hamminkeln erinnern.

Ganz offiziell wurde es am 10. Januar, Prominenz aus Politik, Wirtschaft, Vereinen, Kirche, Partner- und Nachbarstädten würdigten das Ereignis, das die Bürger in der Silvesternacht prächtig gefeiert hatten, den Wandel von der Gemeinde zur mittleren, kreisangehörigen Stadt. Landesinnenminister Herbert Schnoor sagte vor 200 Gästen im prallvollen Ratssaal: „Hamminkeln ist nun Stadt, wahren sie das einzigartige Erbe ihrer Dörfer.“

Der Minister erwähnte, wie übrigens sein Vorredner Bürgermeister Meyers, das eindrucksvolle Geburtsfest Hamminkeln zu Silvester. Minister Schnoor wörtlich: Diese Aktivität der Bürger ist ein Zeichen für erfolgreiches Zusammenwachsen.

Der Innenminister Nordrhein-Westfalens erinnerte damit zugleich an eine andere für das Land wie für die junge Stadt bedeutsame historische Marke:

Vor genau 20 Jahren waren die sieben Dorfschönheiten unter das Dach einer Großgemeinde gekommen, in der damals rund 19.000 Einwohner lebten.

Mit Blick auf eine allgemein schwierige Zukunft ist dem Minister um die jüngste Stadt im Lande nicht sehr bange: „Es war finanzpolitisch klug, darauf zu achten, sich am Anfang mit neuen Aufgaben nicht zu übernehmen. Diese Stadt ist gut gerüstet und hat ein gutes Polster.“

Neu-Stadtdirektor Bruno Gerwers in der ersten Reihe des Publikums wird die lobenden Worte des Ministers genüßlich vernommen haben. Der hatte aber im Nachsatz vor Übermut gewarnt und auch für Hamminkeln „neues Denken“ angemahnt, hin zu einer „schlankeren Verwaltung“.

Als Bürgermeister einer Stadt wird Heinrich Meyers in Zukunft bei besonderen Anlässen „an eine Kette gelegt“ - an die neue Bürgermeisterkette nämlich. Die wurde ihm anlässlich des Festaktes von Bankdirektor Heinrich Tittmann überreicht. Das interessierte den kleinen Dennis Schneiders herzlich wenig, er war ja der eigentliche Anlaß dafür, daß so feierliche Worte gesprochen wurden, schließlich war er der Anfang der Stadtgeschichte. Dafür gab es ein Plüschtier mit dem komplizierten Namen „Bürgerpfennig-Bär“. Mit dem süßen Tier war die schwere Schenkung von 25.000 Pfennigen verbunden.

Kostbare Geschenke auch von der Verbands-Sparkasse Wesel, sie stellte 100.000 DM für „Kulturarbeit mit Langzeitwirkung“ in Aussicht, die silberne Kette für den Bürgermeister stiftete die Raiffeisenbank Hamminkeln.



Der Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen Dr. Herbert Schnoor trägt sich aus Anlaß der Stadtwerdung am 10. Januar 1995 bei der Ratssondersitzung im Hamminkeler Rathaus in das Gästebuch der Stadt Hamminkeln ein.

Der erste Schritt in Richtung Großstadt ist auch schon getan, Anna-Lena aus Brünen, das erste Kind der jungen Stadt Hamminkeln, wurde am 2. Januar im Evangelischen Krankenhaus Wesel geboren. Weil es für die Stadt ein ganz besonderes Mädchen ist, brachte die Stadtspitze neben einem Wichtelmann verzinliches Startkapital mit, ein Einersparbuch mit exakt 111,11 DM für ein einzigartiges Kind.

Klaus Braun

DANKESCHÖN

- Dem Festausschuß Stadtwerdung Gemeinde Hamminkeln, mit den Vertretern der Heimat- und Bürgervereine, der Gemeinde Hamminkeln, sowie den Bürgergemeinschaften aus Loikum und Wertherbruch und den vielen freiwilligen Heleferinnen und Helfern aus allen Ortsteilen
- dem Bauhof der Gemeinde Hamminkeln
- den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Floristik und Dekoration
- der Ellmer-Werbung für Grafik und Realisation
- dem Festwirt Wilhelm Busch mit seinem Team
- der Konzertagentur Falk Baumeister
- der freiwilligen Feuerwehr Hamminkeln
- dem Deutschen Roten Kreuz - Ortsverein Dingden
- den aktiven Vereinen „Eine Stadtgemeinde stellt sich vor“
- der Presse und Radio K.W.
- den Sponsoren:

Verbands-Sparkasse Wesel - RWE Energie Regionalversorgung Wesel - Niederrheinische Gas- und Wasserwerke GmbH - Feldschlößchen Brauerei Hamminkeln - Raiffeisenbank Hamminkeln e.G. - Volksbank Dingden e.G. - Hamminkeler Werbegemeinschaft - Kornbrennerei Bovenkerk, Ringenberg - Heimatverein Ringenberg - Hamminkeler Verkehrsverein - Gemeinde Hamminkeln

HAMMINKELNER REISEBÜRO

Marktstraße 6 · 46499 Hamminkeln
Telefon 02852/4575 · Fax 02852/4366



50 Jahre nach der Luftlandung in Hamminkeln

Vor 50 Jahren, am 24. März 1945, rückte unser damals noch recht bescheidenes Dorf für einen Tag in den Mittelpunkt des Weltinteresses. Die größte Luftlandung der Militärgeschichte, die „Operation Varsity“, in der etwa 21.000 alliierte Soldaten durch die Luft hinter die deutschen Stellungen am Rhein gebracht wurden, war der Gegenstand der Aufmerksamkeit. Zwar gelang diese Operation, die rückwärtigen deutschen Stellungen um Hamminkeln wurden überrannt, nichtsdestoweniger brachte sie den beiden alliierten Luftlandedivisionen, der 6. britischen und der 17. amerikanischen, nicht unerhebliche Verluste. Insgesamt hatten die Divisionen in den beiden ersten Tagen 694 Tote, 1678 Verwundete und 639 Vermißte zu beklagen (1). Das Gelingen dieser Operation ließ bei den alliierten Soldaten Stolz aufkommen, die hohen Verluste jedoch machte sie im Nachhinein nachdenklich.

Wie hoch die deutschen Verluste in diesen Tagen waren, läßt sich schwer sagen. Alliierte Stellen schätzten, daß etwa insgesamt 1.500 deutsche Tote im Raum Wesel-Hamminkeln zu beklagen waren. Eine genaue Statistik gibt es nicht.

Von diesen Voraussetzungen her gesehen wird es verständlich, daß nach dem Kriege immer wieder ehemalige deutsche Soldaten die Kampfplätze von 1945 aufsuchten. Aber nicht nur sie, sondern auch die Veteranen der ehemaligen Feinde erschienen immer wieder in Hamminkeln und Wesel. Ich übertreibe nicht, wenn ich sage, daß sich hier im Laufe der Jahrzehnte ein kleiner „Schlachtfeldtourismus“ entwickelte. Die Amerikaner bevorzugten bei ihren Besuchen Wesel, die Briten und Kanadier hielten sich mehr im Hamminkeler Raum auf.

Schon um 1970 deutete sich eine Erweiterung in der Zielsetzung solcher Besuche an. Wollten die ehemaligen feindlichen Soldaten in den ersten Jahren nach dem Krieg vor allem ihre Landeplätze und die Gefechtsfelder wiedersehen, so legten sie später immer deutlicher Wert darauf, auch Kontakte zu deutschen Stellen und zur Bevölkerung zu bekommen.

An diesem psychologischen Wendepunkt bekam ich um 1980 Kontakt zu den ehemaligen alliierten Soldaten. Da auf beiden Seiten der Wille zur Verständigung vorhanden war, entwickelten sich allmählich auch freundschaftliche Beziehungen zu einzelnen Veteranen, später auch zu bestimmten Gruppen. Solche Gruppen bildeten sich unter den ehemaligen Lastenseglerpiloten und den ehemaligen Luftlandesoldaten sowohl in Großbritannien als auch in den USA. Manchmal entstanden feste Kreise um die Angehörigen eines Bataillons, wie wir es gerade wieder erlebt haben, als nämlich Veteranen der „Oxford- and Buckinghamshire Light Infantry“ als Gruppe von fast 50 Personen in Hamminkeln erschienen. Ebenso gab es eine Gruppe um das 1. kanadische Fallschirmbataillon, das seinen Landeplatz in Bergerfurth hatte.

Während die Besuche in Hamminkeln und Wesel sonst nicht unbedingt an feste Termine gebunden waren, gab es aber zum 25., zum 40. und zum 50. Jahrestag der Luftlandung einen größeren Auflauf von Ehemaligen in unseren Städten. Es ist unvergessen, daß sich 1970 mit den alten Soldaten auch die ehemaligen Generäle *Bols* von der 6. britischen Luftlandedivision und Student von den deutschen Fallschirmtruppen vor dem Hochkreuz auf dem Soldatenfriedhof in Diersfordt trafen. 1985 bereitete die britische Rheinarmee ein



Der britische Colonel (Oberst) John Tillet

groß angelegtes Veteranentreffen in Hamminkeln vor. Vor den Grabkreuzen der deutschen Gefallenen in Diersfordt und denen der gefallenen Briten auf dem Reichswaldfriedhof trafen sich der britische Feldmarschall *Bramall* und der Generalinspekteur der Bundeswehr *Altenburg*. Im damals neuen Hamminkeler Rathaus hielten beide eine Ansprache, *Altenburg* in Englisch und *Bramall* in Deutsch. Und im Jahre 1995 gab es in Hamminkeln wieder ein Treffen. Dieses Mal waren es nicht die hohen Herren, die den Charakter des Treffens bestimmten, sondern die ehemaligen Soldaten und die Hamminkeler Bürger.

Zwei Gruppen von alten britischen Luftlandesoldaten hatten zu uns Kontakt aufgenommen und deuteten schon früh an, daß sie am 24. März 1995 gerne in Hamminkeln sein wollten, nicht um ihren Sieg von 1945 zu feiern, sondern um sich zu erinnern und um gleichzeitig zu zeigen, daß sich die Menschen beider Völker heute als Freunde begegnen. Versöhnung, englisch „*reconciliation*“, sollte stattfinden und demonstriert werden. Der Hamminkeler Verkehrsverein ging gerne darauf ein, und so entstand in mehrmonatigen Gesprächen hin und her ein Programm, das geeignet war, diese Gedanken zum Ausdruck zu bringen.

An dieser Stelle muß ich hinzufügen, daß sich neben den Briten auch einzelne Amerikaner und deutsche Veteranen meldeten, die hier 1945 gekämpft haben, und wissen wollten, ob zum 50. Jahrestag der Luftlandung in Hamminkeln gedacht werde. Zuletzt waren es etwa 240 Personen, die am 23. und 24. März 1945 nach Hamminkeln reisten. Die erste Veranstaltung am 24. März war die Begrüßung aller auswärtigen



Britische Kriegsveteranen bei der Gedenkfeier und Kranzniederlegung am deutschen Ehrenmal an der Marktstraße in Hamminkeln am 24. März 1995.

Gäste im Hamminkelner Rathaus durch Bürgermeister *Heinrich Meyers*. Ihm antwortete General *Napier Crookenden*, der 1945 als Bataillonskommandeur in Bergerfurth mit dem Fallschirm gelandet war. Beide betonten in ihren Ansprachen die Bereitschaft, ihre ehemaligen Feinde heute als Freunde zu betrachten. Nachdem die militärischen Operationen von 1945 kurz erläutert worden waren, konnten alle in einem halbstündigen Film die Schrecken des Krieges um Hamminkeln noch einmal erleben.

Für einen Teil der Veteranen begann dann in vier Omnibussen eine Fahrt durch die Landschaft um Hamminkeln, wo sie sich von Teilnehmern der Kämpfe die Stellungen und die Aktionen von damals zeigen und beschreiben ließen. Sie hielten an folgenden Schwerpunkten von 1945: Bahnhof Hamminkeln, Köpenhof, Bergerfurth (Stallmannshof), Lichtenholz. In der Gaststätte Pooth in Bislich nahm die Gruppe ein „lunch“ ein. Am späten Nachmittag endlich kehrte sie zu ihrem Hotel nach Nimwegen zurück. Als „Pfadfinder“ für diese Gruppe hatte sich freundlicherweise *Friedrich Ruthmann* aus Hamminkeln zur Verfügung gestellt.

Während die erste Gruppe bereits im Gelände weilte, begab sich eine zweite Gruppe - sie bestand aus ehemaligen Fallschirmjägern unter Führung von *Mr. Arthur Laycock*, einigen Lastenseglerpiloten und auch deutschen Veteranen - in die evangelische Dorfkirche. Die beiden Hamminkelner Pfarrer Messerschmidt und Cornelißen waren der Bitte der britischen Veteranen nachgekommen und hatten einen beeindruckenden Gottesdienst vorbereitet. Es wurden Lieder gesungen, die sowohl in England als auch in Deutschland in beiden Konfessionen bekannt sind: „Lobe den Herren, den mächtigen König...“, „Nun danket all und bringet Ehr...“ und das moderne „We shall overcome...“ mit seinen Strophen: „Wir gehen heute Hand in Hand - Wir werden eines Tages ohne Furcht leben können - Wir werden eines Tages in Frieden leben können - Die Wahrheit wird uns eines Tages frei machen“. Diese Gedanken der Hoffnung und der Zuversicht wurden im Gebet verstärkt:

„Führe uns vom Tod zum Leben, von der Unwahrheit zur Wahrheit. Führe uns von der Verzweiflung zur Hoffnung, von der Angst zum Vertrauen. Führe uns vom Haß zur Liebe, vom Krieg zum Frieden. Laß Frieden erfüllen unser Herz, unsere Welt, unser All.“

Die deutsch-englische Gemeinde verließ tief bewegt den Gottesdienst. Nach den Worten der Liebe und der Hoffnung konnten nun Engländer und Deutsche gemeinsam an den Gedenkstein vor der Kirche treten und in Trauer ihrer Toten gedenken. Der HVV-Vorsitzende *Heinz Breuer* fand in dieser Situation die richtigen Worte:



Am deutschen Ehrenmal vereint links der englische Kranz aus Mohnblüten, rechts der deutsche Kranz mit der grün-weißen Schleife: „Zum ehrenden Gedenken - Den Toten der Luftlandung am 24.3.1945.“

„Niemandem geht es hier um Anklage, niemandem geht es um das Einfordern von Reue und Selbstbeziehung. Uns geht es gemeinsam um die Trauer und um die Totenklage, die doch ein Teil ältester menschlicher Kultur ist. ... Menschliches Leid muß gemeinsam überwunden werden durch Mitleid, Besinnung und Lernen. Gemeinsam wollen wir Wunden schließen und die Herzen öffnen helfen. Gemeinsam müssen wir dafür kämpfen, daß sich Krieg und Totalitarismus nie mehr wiederholen. ... Als Symbol der Versöhnung und Ausdruck der Überzeugung, daß zwischen unseren beiden Völkern für immer Frieden herrschen wird, legen wir nun die Kränze nieder.“

Ein britischer Veteran, *Georg Kingett*, legte den in England üblichen Kranz

aus „Poppies“ (Mohnblüten) nieder, zwei deutsche Veteranen, *Josef Eble* und *Eugen Meyer*, traten mit einem Kranz aus Blumen vor das Denkmal. Alle waren still geworden, in Trauer und gegenseitigem Respekt vereint.

Es war inzwischen Mittag geworden. Der HVV hatte alle Gäste und Bürger Hamminkels zum Reitplatz in der Hülshorst eingeladen. Bei Erbsensuppe und Getränken, von Bundeswehrsoldaten und Frauen des HVV angeboten, lockerte sich die Stimmung. Es entwickelten sich Gespräche, wo es die Sprachkenntnisse zuließen, wo das nicht möglich war, blickte man sich freundlich an und lächelte sich zu. Vertreter(innen) der Presse und von Radio KW fragten, interviewten, sammelten Eindrücke.



Inhaber H. Schmied

Hamminkeln · Raiffeisenstraße 4 · ☎ 02852/3200 · Fax 02852/6653

Große Fleisch- und Wurstabteilung
Internationale Käsespezialitäten · Feinkostsalate
Backshop mit Stehcafe
Obst- und Gemüseabteilung mit Kundenaktiver
Selbstbedienung
Großer Getränkemarkt · Faßbier und Zubehör

Öffnungszeiten: Täglich durchgehend geöffnet von 8.00 bis 18.30 Uhr,
 Samstags von 8.00 bis 13.00 Uhr

Von 14.15 bis 16.30 Uhr führte ich dann auch die Männer um *Arthur Laycock* durch die für sie erinnerungsträchtige Umgebung von Hamminkeln. Viele von denen, die ihnen 1945 gegenüberstanden, liegen auf dem Diersforder Soldatenfriedhof unter steinernen Kreuzen begraben. Auch ihnen bezeugten die englischen Gäste durch eine zweite Kranzniederlegung ihren Respekt. Von dort fuhren wir zum Köpenhof (Hamminkeln), der in den Tagen der Luftlandung das Hauptquartier der 6. britischen Luftlandedivision gewesen war. Der dort kommandierende General *Eric Bols* ist bereits vor einigen Jahren verstorben.

Zum Schluß der Rundfahrt durchfuhren wir langsam, vom Beerenhuk kommend über den Heckenweg das Weidegebiet „Lichtenholz“, der Absprungzone der 5. britischen Fallschirmbrigade, der viele Männer, die hinter mir im Bus saßen, angehört haben. *Arthur Laycock* suchte auch diesmal wieder den Baum, in dem er damals gelandet war und in dem er hilflos festhängend einen Schuß in den Unterschenkel erhalten hatte. Es war ein Schuß, den er in den vergangenen 50 Jahren nie vergessen konnte, weil er fast immer Schmerzen hatte. *Arthur* mochte sich auch heute nicht auf einen bestimmten Baum im Lichtenholz festlegen, weil er sich nicht sicher war, wohingegen er genau wußte, daß er sich damals bis zum Hof Kelwing, heute Skibbe, geschleppt hat, wo er notdürftig verbunden wurde. Anschließend ist er zum Hof Heggemann-van Nahmen mehr getaumelt als gegangen. Durch starken Blutverlust geschwächt kam ihm damals der Weg unendlich weit vor. Auf diesem Hof war bereits ein britischer Hauptverbandsplatz eingerichtet worden, auf dem *Arthur* nun von einem (gefangenen) „*German doctor*“ fachgerecht behandelt wurde. Das hat *Arthur* bis heute nicht vergessen und berichtet es auch immer wieder. Nicht alle Verwundeten, die dort eingeliefert wurden, kamen auch wieder heraus. Eine große Zahl von britischen, amerikanischen und deutschen Soldaten ist dort verstorben und in *Heggemanns Garten* begraben worden. „*Wie konnte es nur dazu kommen, daß wir uns damals so haßerfüllt angesehen haben und uns das gegenseitig angetan haben?*“ war eine Frage, auf die es sicher viele Antworten gibt, von denen aber keine so schlüssig ist, daß wir sie heute noch akzeptieren könnten.

Am späten Nachmittag verabschiedeten sich meine Schützlinge um *Arthur Laycock* und gingen mit ihrem Bus auf die Autobahn in Richtung Hannover, wo sie am nächsten Tag deutsche Fallschirmjägersoldaten treffen wollten. Abgeschlossen war das Programm des 24. März damit allerdings noch nicht. Um 20 Uhr wurde in der „*Friedenshalle*“ der Dokumentarfilm „*Krieg am Niederrhein*“ vorgeführt. Ab 19.30 Uhr begannen die Menschen den Saal zu füllen, und als um 20 Uhr der Bürger-



Der Leiter der britischen Veteranen *Howard Wright* (li.) und *Johann Nitrowski*.

Bürgermeister den Filmabend eröffnete, war kein Stuhl mehr frei. Die noch am Abend in Hamminkeln anwesenden englischen und deutschen Gäste konnten wir als Ehrengäste begrüßen. Als der Film nach mehr als zwei Stunden Dauer mit den Worten des *Altbundespräsidenten Heuß* schloß: „*Darum sorgt ihr, die ihr noch im Leben steht, daß Friede bleibe, Frieden zwischen den Menschen, Frieden zwischen den Völkern*“, da waren alle tief beeindruckt. Ein englischer Gast sagte mir: „*Das habe ich alles nicht gewußt. Ich habe heute viel gelernt. Ich danke Dir.*“ Nach diesem 24. März 1995 konnte eigentlich für den 25. März nicht mehr viel erwartet werden. Aber doch gab es noch einmal einen Höhepunkt. Um 11 Uhr versammelten sich viele Menschen auf der Hamminkeler Güterstraße, in der Nähe der *Schlebes OHG*. Zu ihnen stieß eine Gruppe von britischen Veteranen, geleitet von *Mr. Howard Wright*, die von Nimwegen zurückgekommen war, um mit uns einen Gedenkstein zu enthüllen und einen Baum zu pflanzen. Die Briten gehörten während der Luftlandung im März 1945 der 52. *Oxford- and Buckinghamshire Light Infantry* an, einem Bataillon, das in Lastenseglern im Gebiet des Hamminkeler Bahnhofs und an der Issel abgesetzt worden war. Ausgerechnet ihr Operationsgebiet - Bahnhof, Issel, Isselbrücken bei Ringenberg - war besonders stark durch leichte deutsche Flak gesichert. Schon in ihrer Einflugschneise Lichtenholz flogen sie direkt vor die Rohre einer schweren deutschen Flakbatterie und etlicher leichter Geschütze, und auf der Ringenberger Isselseite, vor und hinter dem Hamminkeler Bahnhof warteten ungefähr zwanzig weitere leichte Geschütze auf sie. Etliche Lastensegler mit den Soldaten dieses Bataillons wurden abgeschossen, sehr viele wurden beschädigt.

Schon in der Luft gab es zahlreiche Tote und Verwundete. Später stellte sich heraus, daß dieses Bataillon am stärksten unter der deutschen Abwehr gelitten hatte. Als es am 26. März in Richtung Brünen weiterzog, hatte es die Hälfte seiner Männer durch Tod und Verwundung zwischen Bahnhof und Issel verloren.

So kann es nicht verwundern, daß gerade der Platz am Bahnhof für einen Gedenkstein und einen zu pflanzenden Baum ausgewählt wurde. Es ist mir aber wichtig mitzuteilen, daß die britischen Veteranen mit ihrer Formel „*In Memory Of All Those Who Gave Their Lives*“ („Zum Gedenken an alle, die ihr Leben gaben“) nicht nur die eigenen Toten meinen, sondern ebenso die gefallenen deutschen Soldaten und auch die in jenen Tagen getöteten Hamminkeler Zivilisten.

In seiner Ansprache zu Beginn der kleinen Zeremonie betonte *Heinz Breuer*: „*Die Blutbuche, die hier gepflanzt wird, soll einmal an die blutigen kriegerischen Auseinandersetzungen erinnern, aber gleichzeitig ein Symbol sein, ein lebendiges Wahrzeichen für die kommenden Generationen, ein Baum, der blüht, wächst und gedeiht für eine Zukunft unserer Völker in Frieden und Freiheit.*“ Die Ansprache wurde von *Frau Hilgers* aus Hamminkeln ins Englische übersetzt.

Der Gedenkstein, ein großer Findling mit einer Messingtafel, wurde nun enthüllt. Ein Tuch, bestehend aus einer britischen und einer deutschen Flagge, wurde von *Bürgermeister Heinrich Meyers* und *Howard Wright* gemeinsam gelüftet, wodurch der Blick auf den Stein frei wurde. Gemeinsam brachten beide Männer die Blutbuche in das Pflanzloch und bedeckten die Wurzeln des Baums mit Erde. Nach dem Lied vom Guten Kameraden, geblasen von einem Trompeter, sprach der britische

Colonel (Oberst) *John Tillet*. Seine Ansprache, die er deutsch hielt, gipfelte in dem leidenschaftlichen Ausruf: „Wir wollen niemals, niemals, niemals wieder Krieg haben!“ - Es waren bewegende Augenblicke und zu Herzen gehende Worte.

Dann traten mehrmals nacheinander je zwei britische Veteranen vor und steckten für jeden ihrer in Deutschland gefallenen Kameraden ein Holzkreuzchen, versehen mit den Lebensdaten des Toten, in den Rasen vor dem Gedenkstein. Es waren 137 Kreuzchen, die 137 junge Leben symbolisierten, von denen allein 104 am 24. und 25. März 1945 in Hamminkeln ihr Leben lassen mußten. - Für die Veteranen beider Seiten und für die Hamminkeler Bürger waren das Momente starker Betroffenheit.

Die aufgewühlten Gefühle beruhigten sich allmählich, als alle Gäste im Restaurant Bürgerhaus-Friedenshalle gemeinsam deutsches Sauerkraut mit Kasseler verzehrten. Die britischen Gäste bedankten sich für das verzügliche Mahl und verabschiedeten sich mit herzlichen Worten und kleinen Geschenken von ihren Gastgebern und den Organisatoren dieser denkwürdigen Tage.

Howard Wright gab seinen Kameraden noch zwei Stunden Zeit, sich das moderne Hamminkeln anzuschauen. Er selbst besuchte die Familie von Karl Straatmann, in deren Haus er während der Kämpfe an der Issel als Abschnittskommandeur gelegen hatte. Da er nicht das erste Mal in Ringenberg weilte, wurden er und sein Freund von der Familie freundschaftlich begrüßt und willkommen geheißen. Nach Art guter niederrheinischer Gastfreundschaft durften die beiden Briten und ihr Begleiter das Haus erst wieder verlassen, nachdem sie sich mit Kaffee und leckerem Kuchen gestärkt hatten.

Um 16 Uhr verließen die *50 Oxs and Bucks* Hamminkeln. Meine Frau und ich hatten danach noch das Vergnügen eines amerikanischen Besuches, der uns um 22 Uhr verließ.

Ganz ohne jeden Zweifel hatte der HVV zwei große Tage für Hamminkeln und seine Gäste aus nah und fern gestaltet, wofür ihm besonderer Dank gebührt. Noch als ich an diesem Bericht arbeitete, erhielt ich als erstes Echo auf diese Tage einen Brief aus England, den ich hier wieder-gebe und dem nichts hinzugefügt werden muß:

„Ich kann keine Worte finden, um meinen Dank an Dich und die Menschen in Hamminkeln für die überwältigende Freundlichkeit während unseres kurzen Aufenthaltes bei Euch auszudrücken. Wir werden Eure Großherzigkeit, die wir beim Empfang im Rathaus und während des Filmabends gespürt haben, nicht vergessen. Kathleen und ich empfanden den Gottesdienst in der Kirche sehr aufwühlend; Grace Jarvis standen die Tränen in den Augen, und

auch ich hatte Mühe, meine Tränen zurückzuhalten. Ich wagte nicht, zu Kathleen hinüberzublicken, weil ich wußte, was das Ergebnis sein würde. Mein Sohn Peter, der doch einer anderen Generation angehört, hielt die Haltung der Menschen in Hamminkeln für umwerfend und unglaublich eindrucksvoll. Ich bin sicher, er ist mit einer völlig anderen Einstellung nach England zurückgekehrt. Ich danke Deinen Freunden im Gasthaus Kamps für ihre Freundlichkeit, und danke allen, die so gut zu uns waren.

Wie Du schon in Deinem Haus gesagt hast, was gäbe das für einen großartigen Anblick, wenn alle, die damals sterben mußten, in ihrer Jugendlichkeit wieder vor uns stehen könnten.

Kathleen sendet Euch mit mir herzliche Grüße in Freundschaft und Liebe. - Ich danke Euch noch einmal

Euer Kenneth"

(1) Die Zahlenangaben in den verschiedenen Quellen sind nicht einheitlich.

Johann Nitrowski

Zum Gedenken an die britischen Soldaten, die während der Luftlandung am 24. März 1945, in Hamminkeln und Umgebung gefallen sind



In remembrance to the soldiers, who found death in Hamminkeln and the areas around Hamminkeln, during the landing on March 24th 1945

Name (name)	Alter (age)	Dienstgrad (rank)	Einheit (unit)
Algar, A. G.	30	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Allen, A.	28	SGT.	OX & BUCKS L. I.
Andrews, E. F.	24	-	OX & BUCKS L. I.
Annetts, A. E. T.	22	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Ariess, W. G.	25	CPL.	OX & BUCKS L. I.
Baker, R.	21	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Bannister, H. J.	29	CPL.	OX & BUCKS L. I.
Barill, A. L.	29	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Barlley, A. D.	27	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Barlow, L. R.	21	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Barrett, S. G.	28	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Basham, J. A. G.	23	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Beer, W. S.	32	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Billinghurst, F. A.	30	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Belsham, F. J.	-	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Bodfish, A. S.	23	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Bones, A. C.	20	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Brooks, H. J.	23	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Buck, J. T.	19	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Burns, E. J.	25	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Burrell, W. J.	36	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Buxton, C. C. W.	26	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Carter, R.	22	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Cato, N.	27	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Chadwick, W. C.	25	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Chambers, J.	24	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Champion, F. D.	-	CPL.	OX & BUCKS L. I.
Cheesley, D.	20	L/CPL.	OX & BUCKS L. I.
Clare, A.	21	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Clare, T.	30	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Clark, H. C.	22	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Clark, R. G.	20	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Clarke, R. C.	30	L/CPL.	OX & BUCKS L. I.
Clarke, R. S.	23	L/CPL.	OX & BUCKS L. I.
Cochrane, J.	-	LIEUT.	OX & BUCKS L. I.
Cohen, E.	27	CPL.	OX & BUCKS L. I.
Collett, E.	30	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Cook, W. W.	-	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Copas, C. H.	29	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Cope, S.	27	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Corner, H.	33	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Cresswell, A.	24	PTE.	OX & BUCKS L. I.

Davis, J. S.	18	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Day, F. L.	30	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Dollery, M. P.	34	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Duke, V. D.	26	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Dunthorne, S.	19	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Durbridge, E. C.	-	CPL.	OX & BUCKS L. I.
Elmer, E. J.	30	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Ensor, C. N.	-	PTE.	OX & BUCKS L. I.
L.Fawcett, J. W.	-	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Finch, A. J.	-	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Fogarty, D.	25	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Ford, J. C. D.	19	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Franklin, N. W.	-	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Gardner, F. S.	21	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Griffin, C. J.	28	L/CPL.	OX & BUCKS L. I.
Ham, S. J.	21	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Hammersley, N.	32	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Harding, S. C.	34	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Harding, S. C.	34	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Harris, R. F.	31	L/CPL.	OX & BUCKS L. I.
Hasted, C. D. H.	32	CPL.	OX & BUCKS L. I.
Heath-Smith, S. J.	26	MAJOR	OX & BUCKS L. I.
Hemmings, E. V.	18	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Hewitt, H. R.	28	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Hickman, J. N.	-	LIEUT.	OX & BUCKS L. I.
Hood, J. R.	20	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Horwood, A. D.	23	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Howard, R. C.	29	SGT.	OX & BUCKS L. I.
Hubbert, A.	28	L/CPL.	OX & BUCKS L. I.
Hudd, J. T.	29	L/CPL.	OX & BUCKS L. I.
Hurren, R. E.	25	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Jarrett, E. W.	-	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Jennison, F. A.	18	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Jinks, S. W.	29	CSM.	OX & BUCKS L. I.
King, J. L.	25	PTE.	OX & BUCKS L. I.
King, J.	-	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Leaver, L. E.	33	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Leonard, F. T.	27	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Leslie, W. G. N.	30	CPL.	OX & BUCKS L. I.
Longshaw, R. G.	26	SGT.	OX & BUCKS L. I.
Lucas, H. A.	26	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Mance, R. W. W.	30	SGT.	OX & BUCKS L. I.
Mazey, C.	18	PTE.	OX & BUCKS L. I.
McDonough, E. W. P.	29	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Middleton, J. E.	34	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Miles, E. A.	20	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Moncrieff, C. M.	23	CAPT.	OX & BUCKS L. I.
Moore, J. V.	19	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Morley, R. A.	24	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Morris, C. R.	23	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Murton, J. E. T.	25	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Nicholson, L.	22	CAPT.	OX & BUCKS L. I.
Nicholls, C. G.	22	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Newman, C. E.	22	CPL.	OX & BUCKS L. I.
O'Shaughnessy, D. J.	28	CPL.	OX & BUCKS L. I.
Palmer, A. R.	25	CPL.	OX & BUCKS L. I.
Pearson, A. R.	26	CPL.	OX & BUCKS L. I.
Piper, T. J.	25	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Plant, M.	25	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Potts, H. A.	22	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Preston, R. S.	-	LIEUT.	OX & BUCKS L. I.
Pruden, T.	24	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Rawlins, B. L.	18	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Richmond, A. E.	25	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Riddle, J. A. R.	21	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Roberts, A.	27	L/CPL.	OX & BUCKS L. I.
Robbins, J. H.	30	CFTSMAN	OX & BUCKS L. I.
Robinson, E. K.	28	L/CPL.	OX & BUCKS L. I.
Ross, W. W.	28	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Sheriff, T.	28	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Shrewsbury	19	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Smith, O.	25	CPL.	OX & BUCKS L. I.
Smith, C. V.	25	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Smith, J.	22	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Storr, F.	28	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Sutton, T. P.	22	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Tapping, J. F.	30	CPL.	OX & BUCKS L. I.
Trafford, J. C. W.	25	LIEUT.	OX & BUCKS L. I.
Taylor, F. T.	31	CPL.	OX & BUCKS L. I.
Telford, H.	27	L/CPL.	OX & BUCKS L. I.
Thistleton, C. H.	18	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Thomas, I. J.	21	L/CPL.	OX & BUCKS L. I.
Vaughan, R.	30	L/CPL.	OX & BUCKS L. I.
Wallace, S. A.	18	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Warner, E. A.	31	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Waddell, J. H.	26	CPL.	OX & BUCKS L. I.
Watts, F. A.	21	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Weatherby, O. C. R.	21	LIEUT.	OX & BUCKS L. I.
White, D. J. E.	21	L/CPL.	OX & BUCKS L. I.
Whitehouse, T.	21	L/CPL.	OX & BUCKS L. I.
Willis, K. C.	22	PTE.	OX & BUCKS L. I.
Willmin, S. W.	30	COMS.	OX & BUCKS L. I.
Wood, F. H.	20	LIEUT.	OX & BUCKS L. I.
Wykes, R. G.	28	L/CPL.	OX & BUCKS L. I.

Zusammengestellt von Stephanie Bückmann.

Anmerkung:

Die Namensliste der in Hamminkeln und Umgebung gefallenen deutschen Soldaten wird zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht. Die Zusammenstellung erfordert noch umfangreiche Recherchen, die zur Zeit noch nicht abgeschlossen werden konnten.

Während des Zweiten Weltkrieges entstanden in Hamminkeln folgende Gebäudeschäden

Zerstörte Wohngebäude:

Blekerhof, van Nahmen, Kastanienstr.2, Dahlmann, Daßhorst 7
Isselmannshof, Zum Weißenstein 39a, Kalthoff/Möllenbeck, Doppelhaus, Bramhorst
Kloppert, Am Weikensee
Krebbink, Beerenhuk 1
Krusdick, Beerenhuk 3
Neerfries, Mehrhooger Straße 25
Nissing, Diersfordter Straße 54
Rahmann, Kathaus, Zum Weißenstein
Ressing, Daßhorst 9
Gut Rott, Büscher, Brüner Straße 10
Schlotinhof, Reeh, Isselburger Str. 13
Stegemannshof, Heggemann, Mühlenrott 6
Schmidt, Gaststätte am Bahnhof, Güterstr. 1

Stark beschädigte Wohn- und zerstörte Nebengebäude

Beckmann-Tenhagen, Vöckingsweg 1 (Stall)
Hemping-Kamps, Bislicher Straße 31
Huvermann, Butenfeld, Wohnhaus
Krusdick, Beerenhuk 9, Hinterhaus
Nagels, Diersfordter Str. 7, Wohnhaus
Oertmann, Blumenkamper Straße 4, Wohnhaus
Overkamp, An der Windmühle 25, Wohnhaus
Sattler Schmidt, Marktplatz, Wohnhaus
Schänzer, Mehrhooger Straße 32, Wohnhaus
Starkloff, Ringenberger Straße 100, Wohnhaus
Tellmannshof, Hülsken, Hinterhaus
Gaststätte Zum Weißenstein (Stall)

E. H.

Das tragische Schicksal der Familie Quartsteg

Bei einem Artilleriebeschuß am 23. März 1945, einen Tag vor der Luftlandung der alliierten Truppen in Hamminkeln flüchtete Hermann Quartsteg mit seiner Frau und vier Kindern in einen selbstgebauten Erdunker neben seinem Haus, Westfeldweg 4.

Vergebens, eine Granate schlug genau da ein.

Der Bunker ist ihr Grab, das liebevoll gepflegt wird. Sohn Heinrich wurde außerhalb des Bunkers schwer verletzt; er starb einige Stunden später bei Sanitätern auf Köpenhof. Nur Tochter Maria, die zu dieser Zeit in Dingden beschäftigt war, überlebte den Krieg. Ihr Bruder Theodor wird seit dem 8. Oktober 1944 vermißt. E. H.

Die Toten und Vermißten des 2. Weltkrieges aus Hamminkeln (247 Personen)

1939

Gerhard Ackermann

1940

Fritz Backhaus, Hans Knüfer, Karl Korthauer, Willi Lutz, Erich Rüsken.

1941

Friedrich Böing, Erich Dahl, Heinrich Eimers, Heinrich Fischer, Werner Himmelberg, Hermann Jansen, Hugo Korthauer, Heinrich Krusdick, Werner Mölder, Paul Nagels, Wilhelm Olbers, Heinrich Schneider, Hermann Schroer, Otto Stenk, Heinrich Tinnefeld.

1942

Wilhelm Bauhaus, Johann Brauer, August Brucks, Johannes Buschmann, Heinrich Buhmann, Conrad Cohlenbrander, Theodor Grunden, Ernst Hardacker, Ernst Kleinherbers, Heinrich Knüfer, Heinz Landen, Jakob Reinartz, Michael Reinartz, Wilhelm Reinartz, Emil Rüsken, Ernst Rüsken, Karl-Heinz Schawach, Heinrich Schroer, Karl Tellmann, Heinrich Termath, Hans Tofahrn.

1943

Heinz Berning, Willi Bökamp, Albert Buchholz, Theodor van Edig, Heinrich Effing, Wilhelm Exo, Hermann Hasenkamp, Günter Heitmeyer, Ernst Hogebehn, Wilhelm Holtkamp, Emil Kathstede, Heinrich Kempkes, Heinz Kempkes, Hermann Kloppert, Ernst Knüfer, Gerhard Lökes, Fritz Reinartz, Robert Roschkowski, Hans Schmidt, Wilhelm Schmitz, Hubert Schön, Alex Schruuff, Eduard Schruuff, Werner Schruuff, Fritz Tellmann, Willi Tünter.

1944

August Breihahn, Werner van Cleve, Albert Cramer, Werner Dachmann, Heinrich Fink, Herbert Flores, Kurt Hauser, Bernhard Heggemann-Vollmerring, Johannes Heggemann, Julius Hengstermann, Willi Hewing, Alfred Ilian, Ernst Jansen, Lothar Jungnitz, Heinrich Kamps, Heinrich Köther-Beckmann, Hermann Köther-Beckmann, Werner Korthauer, Willy Kosthorst, Bernhard Krus, Walter Krus, Hermann Krusdick, Heinrich Leimkühler, Johannes Lobeck, Fritz Moschüring, Heinz Pariser, Ludwig Pollmann, Albert Reis, Christoph Schawach, Wilhelm Schippers, Manfred Schlabes, Fritz Schmelting, Eduard Schroer, Willi Schroer, Heinrich Stegemann, Theodor Tünter, Emil Ulland, Heinrich Wehser, Fritz Wölker.

1945

Johannes Becker, Luise Becker, Wilhelm Besau, Emil Bülzebruck, Laura Büttner, Otto Büttner, Johanna Cyrener, Theodor Dahlhaus, Wilhelm Dahlhaus, Johann Dickmann, Wilhelm Feldmann,

Maria Haase, Emil Hardacker, Heinrich Hasselmann, Walter Hintze, Johanna Husmann, Walter Iwanowski, Erwin Kammann, Heinrich Kammann, Karl Kleinherbers, Wilhelm Kloppert, Werner Knüfer, Erich Lamertz, Johannes te Leuken, Karl-Heinz Lodder, Ferdinand Mersch, Kurt Meyerhoff, Kurt Milbrecht, Gerhard Mölder, Emilie Möllenbeck, Joseph Nissing, Luise Oertmann, Ernst Pollmann, Bernhardine Quartsteg, Christine Quartsteg, Elisabeth Quartsteg, Gertrud Quartsteg, Heinrich Quartsteg, Hermann Quartsteg, Wilhelm Quartsteg, Heinz Reis, Franz Rosen, Willi Rüsken, Gerhard Schepers, Heinz Schepers, Heinrich Schlabes, Ewald Schlotbohm, Heinrich Schmitz, Friedrich Schneider, Hubert Schorn, Ernst Schroer, Kurt Schroer, Heinrich Schruuff, Ernst Schwinnum, Willi Sons, Helene Steeger, Willi Tebrügge, Johann Tofahrn, Albert Uferkamp, Elisabeth Uferkamp, Erich Weber, Hans-Jörg Weber, Wübbs Wilken, Fritz Würdehoff.

1946

Hugo Amerkamp, Hugo Eimert, Wilhelm Joormann, Wilhelm Kleinherbers, Johann Reuken, Werner Rüsken, Heidemarie Schneider, Johann Tinnefeld, Helmut Torn.

Vermißte

Gustav Beenen, Heinrich Böing, Helmut Böing, Fritz Bovenkerk, Heinz Bovenkerk, Wilhelm Brendjes, Ernst Brink, Irmgard Brink, Hermann Buchmann, Heinrich Cohlenbrander, Johann Deckers, Karl Dogs, Erhard Dudeck, Wilhelm Elmer, Heinrich Erben, Ernst Flores, Karl Gühnen, Wilhelm Grunden, Walter Hauser, Hermann Heggemann, Friedrich Himmelberg, Artur Hochstein, Heinrich Hoffmann, Wilhelm Hopermann, Franz Howe, Albert Klump, Erich Knüfer, Willi Knüfer, Alois Kosthorst, Richard Krause, Otto Leimkühler, August Majert, Hermann Meyer, Friedrich von Mulert, Paul van Nahmen, Wilhelm Nissing, Joseph Oelrich, Emil Olm, Erich Olm, Paul Phlippen, Theodor Quartsteg, Albert Saager, Bernhard Schaffeld, Emil Schepers, Walter Schmidt, Rudolf Schmitz, August Schneiders, Emil Schneider, Wilhelm Schneider, Gerhard Schürmann, Rudi Schruuff, Wilhelm Schruuff, Theodor Schwinning, Paul Schwining, Jakob Seegers, Herbert Sill, Friedrich Sons, Albert Stegemann, Ernst Stegemann, Hans Stenk, Walter Tebbe, Paul Tebrügge, Wilhelm Terlinde, Fritz Termath, Johann Theissen, Ludwig Wente, Gustav Zunker.

Zum ehrenden Gedenken.

Ökumenischer Gottesdienst aus Anlaß des Kriegsendes vor 50 Jahren
Montag, den **8. Mai 1995**, 19.00 Uhr in der katholischen Kirche, St. Pankratius Dingden.
Die Evangelischen und Katholischen Kirchengemeinden in Hamminkeln laden ein.

100 Jahre St. Maria Himmelfahrt



Hamminkeln Inneres der kath. Pfarrkirche

Foto-Repro: E. H.

Innenaufnahme der Katholische Kirche St. Maria Himmelfahrt Hamminkeln Ende der 20er Jahre

Was sind schon 100 Jahre?

Ein erfülltes Menschenleben zwar - aber 100 Jahre für eine Kirche?

Da sind doch 900 Jahre belegte Geschichte des Kirchspiels Hamminkeln! Warum also erst seit 100 Jahren St. Maria Himmelfahrt?

Hamminkels alte Dorfkirche wurde bereits **1154** urkundlich erwähnt, als der Xantener Kanonikus Rudolf zugleich auch Pfarrer von „Hamwinkel“ war. Jahrhunderte wechselvoller Geschichte gingen ins Land, bis nach den unruhigen Zeiten der Reformation Pfarrer und Gemeinde im Jahr **1612** sich endgültig zur „neuen Konfession“ bekannten. Damit endete die Geschichte einer katholischen Gemeinde und einer katholischen Kirche in Hamminkeln.

Schon 50 Jahre später entdecken wir neue Spuren katholischer Christen in Hamminkeln, als wir einem Schreiben des Brandenburgischen Hofes in Berlin an die Kreuzherrenbrüder von Marienfrede entnehmen, (sie betreuten damals die katholisch gebliebene Pfarre von Loikum und somit auch die wenigen Hamminkeler Katholiken) daß im Jahre **1661** „7 katholische Gesinde“ in Hamminkeln lebten. In einem Gemeindevverzeichnis des damaligen lutherischen Pastors Kühnen lesen wir, daß im Jahre **1753** neben 44 lutherischen und 24 reformierten bereits 15 katholische Häuser bestanden, die vorher lutherisch gewesen waren.

Die Zeit ging ins Land, und wir zählen das Jahr **1850**. Immer mehr katholische Familien hatten sich angesiedelt. Da sie aber keine eigene katholische Kirche besaßen, gingen oder fuhren sie nach Loikum zur Kirche. Ihre Kinder schickten sie in die Schulen von Loikum, Ringenberg oder Wesel. So wuchs verständlicherweise ihr Wunsch, wieder ein eigenes Gotteshaus zu besitzen. Aber zur Verwirklichung fehlten

damals noch Grundstück und Kapital. Endlich war es soweit. Wir schreiben das Jahr **1881**, also vor nun mehr als 100 Jahren, als der Ökonom Heinrich van Nahmen aus Hamminkeln das Gelände für Kirche, Pfarrhaus und Schule stiftete, und die Witwe Arnold Meyer aus Mehr in ihrem Vermächtnis das Anfangskapital zur Verfügung stellte.

Die Freude war groß. Nun konnte man also mit der Planung beginnen.

Zuerst wurde das Pfarrhaus gebaut, um dem künftigen Pfarrer die Möglichkeit zu schaffen, seine Gemeinde um sich zu sammeln.

Am **1. Juli 1892** war es fertiggestellt. Die Baukosten betragen 16.025,45 Mark.

Der Dingdener Vikar Gottfried Finke wurde zum Rektor an der neuen Kirche ernannt, und so fand am 28. Juli 1892 nach mehr als drei Jahrhunderten der erste katholische Gottesdienst in einer Notkirche im Hause van Nahmen statt. Der erste katholische Lehrer Oskar Schütte erzählt in seinen Erinnerungen: „Zuerst wurde das Pfarrhaus und die Restauration van Nahmen gebaut. Im angebauten einstöckigen Saal wurde der Gottesdienst gehalten, und der hintere Teil des Raumes wurde durch eine bewegliche Bretterwand zur Schule eingerichtet. Küsterdienst verrichtete Wilhelm van Nahmen, ein Sohn des Heinrich van Nahmen.“

Inzwischen ging der Bau der Kirche zügig voran. Eine Münstersche Bau-firma unter der Leitung von Kirchenbaumeister Hertel war mit der Fertigstellung beauftragt, der sich viele freiwillige Helfer aus der Gemeinde anschlossen. „Da im Winter die Feldarbeit ruhte, holten die Bauern von Dingden her die Backsteine und Dachziegel, und Schuljungen halfen mit beim Abladen (ohne Wissen des

Schulinspektors in Wesel).“

1893 war der Bau der Pfarrkirche vollendet „ein prächtiger neugotischer Bau in dunkelrotem Ziegelmauerwerk mit Spitzbögen, Säulen, Kapitellen und Maßwerk. Der Turm übertraf mit seinen drei Geschossen und dem spitzen Helm an Höhe sogar den der alten Dorfkirche.“

Das zweischiffige Kircheninnere mit den schlanken hohen Säulen wurde durch Altäre, Statuen, Bilder und die drei großen bunten Glasfenster mit Szenen aus dem Marienleben nach und nach ausgeschmückt. Drei Glocken sollten die Ehre Gottes verkünden und die Gläubigen zum Gottesdienst rufen. Und dann war der große Festtag da: Am **4. Juli 1895** weihte der Bischof von Münster die katholische Kirche St. Maria Himmelfahrt in Hamminkeln. Am 24. September 1895 erfolgte die Pfarrerhebung, und so wurde am 26. März 1896 Franz Others (1896-1903) zum ersten Pfarrer bestellt. Unter seiner Führung und der seiner Nachfolger entwickelte sich ein reges Gemeindeleben: Der Kirchenvorstand wurde gewählt. Erste Vereine wurden gegründet. Eine Orgel wurde angeschafft, und hinter der Kirche wurde unter engagiertem Einsatz vieler Gemeindeglieder der Friedhof angelegt.

Der zweite Pfarrer war Franz Boll (1903-1914). Während seiner Amtszeit zählte die katholische Pfarrgemeinde im Jahre **1910** schon 83 Familien mit 565 Personen.

Der erste Weltkrieg beginnt, und Felix Achtermann (1914-1926) wird dritter Pfarrer von St. Maria Himmelfahrt. Er war ein unermüdlicher Förderer der Chor- und Kirchenmusik in seiner jungen Gemeinde. Zum Fest ihres 25jährigen Bestehens am 28. Juli 1917 konnte noch feierliches Geläut erklingen, doch schon wenig später mußten die zwei großen Glocken zum Einschmelzen für Kriegsmaterial abgeliefert werden.

Eine gute Adresse
für Blumen



Blumenhaus
BOVENKERK

Inh. Hanny v. Merwyck

Diersfordter Straße 18
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/2138

Erst 1929, zu Zeiten des nachfolgenden Pfarrers Johannes Schackmann (1926-1946), konnten zwei neue Glocken geweiht werden. Sie aber mußten wiederum mitten im 2. Weltkrieg abgeliefert werden, im selben Jahr, da 1942 das **Goldjubiläum** der Wiedererrichtung und des Bestehens der katholischen Kirchengemeinde begangen wurde. Die Schrecknisse des Krieges forderten, wie überall, auch hier viele Opfer. Oft war die Kirche Zufluchtsstätte in schweren Stunden. Das 1936 erbaute Pfarrheim war zeitweise von Ortskommandantur und Fliegerstaffeln belegt, und nach dem Krieg fand in ihm der Schulunterricht statt. Nach der Luftlandung vom 24. März 1945 mußten die Dorfbewohner auf Befehl der Alliierten ihre Häuser verlassen und viele von ihnen drei Tage lang in unserer Kirche leben.

Der Krieg war vorbei. In die schwere Zeit nach dem Zusammenbruch fällt der Amtsantritt von Pfarrer Gerhard Ostendorp (1946-1961). Ihm sei Dank gesagt, daß er die gesamte Geschichte der neuen Pfarrgemeinde St. Maria Himmelfahrt aufarbeitete und in einer Pfarrchronik lebendig und liebevoll schilderte, so daß uns damit viele wichtige Daten und Begebenheiten erhalten blieben.

Nun begann der Wiederaufbau. Viele Schäden an Kirche, Pfarrhaus und Pfarrheim mußten behoben werden, wozu viele Gemeindemitglieder mit

Rat, mit tatkräftiger Hilfe und mit hochherzigen Spenden beitrugen. Zur großen Freude aller konnten 1952 zwei neue Glocken geweiht werden.

In der Amtszeit des nachfolgenden Pfarrers Wilhelm Ostermann (1961-1979) wurde die umfangreiche Kirchenrenovierung in den Jahren 1968/69 durchgeführt. Zugleich mit dem Wiedereinzug in das neugestaltete Gotteshaus wurde des **75jährigen Bestehens** von Pfarrkirche und Pfarrgemeinde gedacht. 1970/71 wurde der Kirchplatz neugestaltet, und nach dem Abriß der alten Schule, der Marienplatz angelegt. 1979 wurde Aloys Hülsmann (1979-1990) zum Pfarrer von St. Maria Himmelfahrt ernannt. Vieles wurde während seiner Amtszeit geschaffen. So wurde 1983 auf dem Marienplatz die Marienkapelle erbaut. 1985 entstand ein neues Pfarrheim, im dem Jung und Alt eine gesellige Bleibe finden. Eine neue Orgel wurde angeschafft, und nach einer erneuten Renovierung der Kirche erfolgte der An- und Ausbau der Sakristei.

1990 wurde Pfarrer Hülsmann nach Emsteg versetzt. Ihm folgte Josef Cornelißen als 8. Pfarrer von St. Maria Himmelfahrt. Seit 1990 betreut er seine Gemeinde, deren Zahl am 31.12.1994 bereits auf 2.320 Mitglieder angewachsen war. Und nun feiert die Gemeinde Geburtstag, den Geburtstag ihrer Kirche St. Maria Himmelfahrt, die am



H. Schaffeld GmbH

Fachhändler für:
Farben · Lacke · Tapeten
Bodenbeläge und Zubehör
Verlegen von Parkett,
P.V.C. und Teppichböden

Daßhorst 14
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/6065/66
Telefax 02852/1874
Btx 02852/6065

4. Juli 1895 geweiht wurde. **100 Jahre** prall gefüllter Gemeindegeschichte liegen hinter uns - beeinflusst zwar vom Auf und Ab des Zeitgeschehens, begleitet vom segensreichen Wirken ihrer Pfarrer, aber vor allem getragen vom Miteinander und Füreinander ihrer Gemeindemitglieder. Gebe Gott, daß ihr Weg durch das zweite Jahrhundert ein guter werden möge!

Gisela van Nahmen

Apfelsaft von Hochstamm-Obstwiesen

Naturbelassener Apfelsaft

Ungespritzte Äpfel von Streuobstwiesen sind der Ausgangspunkt für unseren Apfelsaft. Sie sind besonders geschmacksintensiv. Nach traditionellem Verfahren kelnern wir daraus einen naturbelassenen Apfelsaft. Dem Saft wird nichts entzogen, nichts hinzugefügt: kein Zucker, keine Konservierungsmittel. Er wird nicht aus Konzentrat rückverdünnt. Deshalb bleiben die im Apfel enthaltenen Wert- und Wirkstoffe wie Vitamine, Mineralstoffe und gesunde Fruchtsäuren weitgehendst erhalten.

Lebensraum Obstwiese

Obstwiesen sind Anpflanzungen von hochstämmigen Obstbäumen; sie stehen in Gruppen oder verstreut auf Wiesen, deshalb auch Streuobstwiesen genannt. Da sie extensiv genutzt werden, sind sie der ideale Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Sie stellen für diese Arten, deren ursprüngliche Lebensräume vielfach stark verändert oder zerstört worden sind, Ersatzbiotope dar, die ihnen ein Überleben ermöglichen können.

Apfelsaft und Naturschutz

Apfelsaft, hergestellt aus Äpfeln von traditionell bewirtschafteten Streuobstwiesen, dient der Erhaltung ökologisch wertvoller Flächen und leistet damit einen Beitrag zur Erhaltung einer gesunden Umwelt.



van Nahmen Obstäfte

Im Jahre 1993 14 x DLG prämiert

OBSTKELTEREI VAN NAHMEN KG
46499 HAMMINKELN · DIERSFORDTER STR. 27
TELEFON 0 28 52 / 53 35